

THEMENSCHWERPUNKT	Kognitive Aspekte des Geschichten-Erzählens in linguistischer und literaturwissenschaftlicher Perspektive
PANELTITEL	Einfaches Erzählen
PANELLEITER/IN	David-Christopher Assmann (Frankfurt/Main) & Christoph Kleinschmidt (Tübingen)
REFERENTEN/INNEN	David-Christopher Assmann (Frankfurt/Main) Christoph Kleinschmidt (Tübingen) Eva Axer (Berlin) Julia Boog (Hamburg) Robert Forkel (Halle/Saale) Frédéric Teinturier (Metz, Frankreich) Nadine Wisotzki (Lüneburg)

PANELABSTRACT

Mit der Analyse und Interpretation narrativer Texte ist gewöhnlich der Anspruch verbunden, ihre thematische Vielschichtigkeit und komplexe Verfasstheit herauszustellen. Untersucht werden bevorzugt unzuverlässige Erzähler, verschachtelte Erzählebenen, verflochtene zeitliche Gefüge oder Irritationen zwischen textuellen und paratextuellen Elementen. Einfaches Erzählen stellt demgegenüber häufig nicht nur einen blinden Fleck im Blickfeld literaturwissenschaftlicher Forschung dar, sondern wird oftmals explizit ausgeklammert: Einfache narrative Strukturen stehen unter einem Trivialitätsverdacht und lohnen deshalb nicht, so die geläufige Unterstellung, einer genaueren Untersuchung. Das Panel setzt an dieser Stelle an und fragt sowohl unter systematischen als auch historischen Gesichtspunkten nach Verfahren einfachen Erzählens in der deutschsprachigen Literatur. Anhand konkreter Fallstudien und mit Blick auf narratologische Konzepte soll diskutiert werden, was überhaupt unter ‚einfachem Erzählen‘ zu verstehen ist und woran sich das Einfache einfacher narrativer Strukturen messen könnte. Unsere Annahme ist mithin, dass ein derartiges Erzählen in literaturwissenschaftlicher Perspektive eben eines gerade nicht ist: einfach zu bestimmen.

VORTRAGSTITEL

David-Christopher Assmann & Christoph Kleinschmidt:

Einführung

Eva Axer:

Das Konzept des ‚Einfachen‘ in historischer und systematischer Perspektive in André Jolles’ „Einfachen Formen“

Julia Boog:

Der Witz. Von einer literarischen Kleinstform und ihrer großen Komplexität

Frédéric Teinturier:

Deutscher Novellenschatz vs. Schatzkästlein des Rheinischen Hausfreundes?

Robert Forkel:

Das Spezielle des Nichtspeziellen. Zur interdiskursiven Übersetzungsleistung der Literatur am Beispiel der Darstellung von Geschichte

Nadine Wisotzki:

Die befreite Einfachheit. Auch eine Ästhetik für die Literatur der Gegenwart?